Düsseldorfer Zeitung.

No. 172. Sonntag den 20. Juli. 1834.

Preußen.

Düsseldorf, vom 19. Juli. Im Amtsblatt der hiesigen königl. Regierung vom 10. d. ist eine Bekanntmachung derselben enthalten, betreffend die Abhaltung einer katholischen Kirchen- und Hauskollekte für die Ausbesserung des Doms zu Köln, auf welche wir hier nochmals verweisen. Für diejenigen, welche sich durch eigne Anschauung haben überzeugen können, wie Vieles seit 8 Jahren für die Ausbesserung und Erhaltung des Domgebäudes geschehen ist, und wie zweckmäßig die Arbeiten geleitet werden, bedarf es keiner andern Aufforderung zu einem reichlichen Beitrage.

Möchten aber alle unsre Mitbürger bedenken, daß die Gabe, welche sie reichen, ebensowohl ein der patriotischen Gesinnung, als dem frommen Gefühle dargebrachtes Opfer ist! Möchten wir bald erfahren, daß viele Gemeinen des hiesigen Regierungsbezirks gewetteifert haben in Darbringung reichlicher Beiträge, und daß besonders unsere hiesige Gemeine sich hierin ausgezeichnet habe.

— Es ist uns nachträglich eine ausführliche Mittheilung über den Aufenthalt J. Majestät der Königin von Großbrittanien zu Rheinberg zugekommen, woraus, wegen Mangel an Raum, jedoch nur das Wesentliche hier aufgenommen werden kann.

Rheinberg, den 9. Juli. Kaum war am verflossenen Samstage der hiesigen Stadt die Kunde geworden, daß J. Maj. die Königin von Großbrittanien auf Höchstihrer Durchreise nach Meiningen unsere Gemeinde berühren würde, so bedurfte es nur einer Andeutung, daß Se. Maj. unser allgeliebter König eine feierliche Aufnahme der Hohen Reisenden gerne sehen würde, um Höchstderselben einen unsern kleinen Kräften und der Kürze der Zeit angemessenen Empfang mit der regsamsten Bereitwilligkeit zu bereiten, welche die Bürger unserer Stadt karakterisirt und ihren guten Sinn und ihre Anhänglichkeit an unsern erhabenen Herrscher auf die unzweideutigste Weise bekundet. Vom Hohen bis zum Niedrigen war nur Ein freiwilliges Streben sichtbar, ein Scherflein zur Verherrlichung dieses Tages beizutragen. Die Stadt war am heutigen Tage, wie durch einen Zauberschlag in einen mit reichen Blumenguirlanden verzierten großen Laubengang umgeschaffen, die lange Straße vom Rheinthore bis zum Orsoyer-Thore mit Blumen und grünem Laube bestreuet. An der Façade des zum Relais bestimmten Hauses der Freifräulein von der Rhoer, welche vom Rheinthore aus den Gesichtspunkt schließt, befand sich die mit Blumengewinden umkränzte Inschrift: **Optimam Angliae Reginam salutat Berka.** Von freien Stücken hatte sich eine berittene Ehrengarde von einigen zwanzig jungen Männern gebildet, welche in eleganter Uniform die Hohe Reisende zu Ossenberg in Empfang nahmen. Festlich gekleidet wogte das Volk, durch das Herbeiströmen vieler Fremden vermehrt, auf der breiten Rheinstraße. Endlich gegen halb 10 Uhr wurde das Verlangen der harrenden Menge gestillt, als J. Maj. die Königin mit Ihrem Gefolge von Cleve kommend, in Begleitung der Ehrengarde in einem offenen Wagen durch das Rheinthor hier einzog. Die Böller verkündeten vom Walle her die ersehnte Ankunft und aus dem Saale des nahen Societätsgebäudes begrüßte die Hohe Ankommende ein wiederholter vollstimmiger musikalischer Tusch. Als der Wagen, worin Ihre Maj. mit Ihrem durchlauchtigen Bruder, dem regierenden Herzog von Sachsen-Meiningen saß, durch ein augenblickliches Hinderniß gehemmt, in einer kleinen Entfernung von dem von der Rhoerschen Hause stille hielt, nahte sich demselben der Bürgermeister der Stadt und bat Ihre Maj., indem er Höchstderselben die Huldigung der Stadt darbrachte, um die Gnade, auszusteigen und einige Erfrischungen anzunehmen. Die Königin geruhte diese Einladung nicht abzulehnen, sondern huldreich zu äußern, daß Sie ungeachtet der Schnelligkeit der Reise ein Viertelstündchen bei uns verweilen wolle und war schon im Begriffe auszusteigen, als das Hinderniß gehoben wurde und der Wagen bis zum bezeichneten Hause weiter fuhr. Dem Hause gegenüber war die Bürgerschaft mit ihren Fahnen, die Schuljugend mit ihren symbolischen Fähnlein, eine Anzahl weißgekleideter junger Damen mit blumendurchflochtenem Haare aufgestellt; beim Eingange standen die Civilbehörden der Stadt. Beim Aussteigen ertönte ein musikalisches Willkommen, gesungen von der Schuljugend. J. Maj. trat mit Ihrem Bruder, dem Herrn Herzog, und zweien Begleitern aus Ihrem Gefolge in den Saal und geruhte einige Erfrischungen anzunehmen. Während dem näherten sich die jungen Damen, an ihrer Spitze das Freifräulein Clementine von Büllingen als Sprecherin, welche im Namen Rheinbergs der Monarchin in einem Sonnette die Huldigung der Stadt mit gefühlvollem Ausdruck vortrug. Beim Schlusse der letzten Stanze streuten sie aus Blumenkörbchen Blumen zu den Füßen der Königin. Die Sprecherin schloß mit einem Lebehoch, das von dem Saale aus wie ein Lauffeuer sich bis auf die Straße verbreitete und von der dort versammelten, von der Leutseligkeit der Königin bezauberten Menge mit dem lebhaftesten Jubel unter Einstimmung der Musik wiederholt wurde.

Nun wurde das **God save the King**, mit einem untergelegten passenden Texte, von dem Sängerchor angestimmt.

Bei der Anrede, welche die Sprecherin überreichte, war die Königin sichtlich gerührt, sie erhob ein gefülltes Glas, trank auf das Wohl der jungen Damen und der Bürger Rheinbergs, und dankte mit der herablassendsten Güte dem Bürgermeister und der Sprecherin für die ausgesprochenen Wünsche, mit dem ausdrücklichen Auftrage, den Bewohnern der Stadt für den freundlichen Empfang Ihren Dank zu sagen. Auch die Umgebung der Königin war von der Scene ergriffen, und es bewahrheitete sich auch hier, wie überall, daß das, was vom Herzen kommt, seinen Weg zum Herzen nicht verfehlt. Das Hohe geschwisterliche Paar unterhielt sich mit der einnehmendsten Freundlichkeit mit dem Vorstande der Stadt und der Dame des Hauses. Der Herr Herzog erkundigte sich nach dem Verfasser des Gedichts, welcher anwesend war und sprach sich belobend gegen ihn aus, und J. Maj. selbst, dadurch aufmerksam gemacht, hatte die Gnade einige huldvolle Worte des Beifalls an ihn zu richten. So wurde der anspruchslose, schwache Versuch, die Gesinnungen von Rheinbergs guten Bewohnern bei dieser Gelegenheit auszudrücken, im reichsten Maaße belohnt.

Nach einem Aufenthalte von einer halben Stunde bestieg die Königin Ihren Wagen und verließ im Schritte fahrend unter dem Donner der Böller, dem Schalle der Musik und dem frohen Jubelruf des von der Huld und Leutseligkeit der Hohen Reisenden entzückten Volkes, begleitet von seinen Segenswünschen, die Stadt. Die Ehrengarde geleitete die Herrscherin bis zur Gränze der Gemeinde und wurde mit dem gnädigsten Danke entlassen. Die allgemeine

Freude hatte den Tag zu einem Festtage umgewandelt, und so wurde er bis in die Nacht gefeiert.

Aus dem oben erwähnten Gedichte theilen wir folgende Stelle mit:

Es sind ja deutsche Herzen, die Dich grüßen,
Von gleichem Stamme, dem auch Du entsprossen.
Das Glück ist kurz, doch wohl bewahret wissen
Im Innern wir, was heute wir genossen.
Verschmähe nicht die Blümlein, Dir zu Füßen
Gestreut mit zartem Sinn von Berka's Sprossen.
Verstumme schwaches Lied! und laßt in Chören
Den Freuderuf entzückter Busen hören!

Rheinberg, vom 11. Juli. Heute ging nachfolgendes, auf Befehl J. K. Maj. von Großbrittanien an die Freifräulein Clementine von Büllingen erlassenes Schreiben nebst einem kostbaren Halsschmucke hier ein. Die Mittheilung desselben reicht hin, um die Treue der vorstehenden Relation zu bekunden und wird den Lesern gewiß willkommen seyn.

Cöln den 9. July 1834.

Madame!

Ich bin mit dem Befehle der Königin von England beehrt, Ihnen Ihrer Majestät besten Dank für die sehr erfreuliche Bewillkommnung, welche Sie Höchstderselben, bei Ihrer Durchreise durch Rheinberg, durch Ihre rührende Anrede diesen Morgen darbrachten, abzustatten.

Ihre Majestät hat mir ferner befohlen, Sie zu ersuchen, die beiliegende Halskette als ein kleines Zeichen Höchst-Ihrer Dankbarkeit anzunehmen, und Sie zu bitten, solche zur Erinnerung an Höchstdieselbe und diesen Tag tragen zu wollen.

Ich habe die Ehre zu seyn
Madame
Ihr gehorsamer unterth. Diener
Denbigh,
Lord Kämmerer.

An
Mad. Clementine von Büllingen
ꝛc. ꝛc. ꝛc.
Rheinberg.

(Schluß des Gesetzes über den Waffengebrauch der Gränzbeamten.)

§. 7. Auf die Anzeige, daß jemand von den Gränz-Aufsichtsbeamten oder deren Hülfsbeamten im Dienste durch Anwendung der Waffen verletzt worden, hat das Gericht des Orts, wo die Verletzung vorgefallen ist, mit Zuziehung eines Ober-Steuerbeamten den Thatbestand festzustellen und zu ermitteln, ob ein Mißbrauch der Waffen stattgefunden habe oder nicht.

Das Gericht ist schuldig, hierbei auf die Anträge Rücksicht zu nehmen, welche der Ober-Steuerbeamte zur Aufklärung der Sache zu machen für nothwendig erachtet.

§. 8. Nach beendigter vorläufiger Untersuchung sind die Akten an das betreffende Gericht einzusenden. Dasselbe hat die Verhandlungen, sobald dieselben als vollständig befunden werden, der betreffenden Provinzial-Steuerbehörde zur Erklärung über die Einleitung der gerichtlichen Untersuchung mitzutheilen.

§. 9. Nach Eingang dieser Erklärung faßt das Gericht einen Beschluß wegen Eröffnung der Untersuchung ab. Wird die Eröffnung der Untersuchung gegen die Ansicht und den Widerspruch der Provinzial-Steuer-Behörde beschlossen, so muß die Sache nach Anleitung der über die Kompetenz-Konflikte zwischen den Verwaltungs-Behörden und Gerichten ertheilten Vorschriften erledigt werden.

§. 10. In den Rheinprovinzen, so weit dort die französische Justizverfassung bestehet, werden die Verhandlungen über die vorläufige Untersuchung an den Ober-Prokurator des betreffenden Landgerichts eingesandt, und durch diesen der Raths-Kammer desselben mitgetheilt, welche auf den Bericht des Instruktionsrichters nach Anhörung der Staatsbehörde, die unter §. 8 erwähnte Prüfung vornimmt und den im §. 9. vorgeschriebenen Beschluß abfaßt.

§ 11. Mit der Verhaftung eines des Waffenmißbrauchs beschuldigten Beamten darf nicht eher verfahren werden, als bis die Eröffnung der gerichtlichen Untersuchung definitiv feststehet.

§. 12. Gegen den Beamten, welcher beschuldigt ist, seine Befugniß zum Gebrauch der Waffen gegen Zoll- oder Steuer-Kontravenienten überschritten zu haben, können die Angaben des verletzten Kontravenienten, der übrigen Theilnehmer der Kontravention, und solcher Personen, welche wegen Zoll- und Steuer-Vergehen bereits bestraft worden sind, für sich allein keinen zur Anwendung einer Strafe hinreichenden Beweis begründen.

§. 13. Wenn ein Beamter zur Nachtzeit gegen eine geringere Personenzahl, als §. 2 unter Buchst. a bestimmt worden, sich der Waffen bedient hat, bei der Untersuchung aber ermittelt wird, daß derselbe Ursache gehabt habe, die Personenzahl für stärker zu halten, so ist er, nach Bewandniß der Umstände, mit Strafe zu verschonen, oder mit einer gelindern als der ordentlichen Strafe zu belegen.

§. 14. In Ansehung der Strafe der Beamten, welche des Mißbrauchs der Waffen schuldig befunden worden, behält es bei den bisherigen Vorschriften der Gesetze sein Bewenden.

Urkundlich unter Unserer Allerhöchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königl. Insiegel.

Gegeben Berlin, den 28. Juni 1834.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.
Karl, Herzog von Mecklenburg.
Maassen. v. Kamptz. Mühler.
Beglaubigt: Friese.“

Berlin, vom 15. Juni. Vor einigen Tagen ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die Stadt Schneidemühl im Reg.-Bez. Bromberg am 7. d. M. binnen kaum 5 Stunden fast ganz ein Raub der Flammen geworden ist. Außer den entfernt liegenden unbedeutenden Vorstädten sind nur 2 Kirchen und 9 Häuser stehen geblieben.

Aachen, vom 18. Juli. Gestern Abend, gleich nach Sonnenuntergang, wurde hier eine, sowohl ihrer Seltenheit in den hiesigen Gegenden, als auch der ungewöhnlichen Jahreszeit wegen bemerkenswerthe Erscheinung beobachtet.

Ein schönes Zodiakallicht von blaß-röthlicher ins gelbe übergehender glänzender Farbe zeigte sich über der untergegangenen Sonne in der Richtung der Ekliptik am nordwestlichen Horizonte. Dasselbe hatte im Anfange etwa 30° senkrechte Höhe und 4 bis 6° untre Breite, welche nach oben zu allmählig abnahm. Obwohl bald nachher kleine Nebelschichten die ungehinderte Beobachtung störten, so war doch mit vieler Deutlichkeit zu bemerken, wie dasselbe fortschreitend sich verkleinerte und bei einem gelblicher werdenden Glanze endlich noch vor eingetretener Dunkelheit verschwand.

Winningen, vom 17. Juli. Hier haben wir schon am 15. d. reife Trauben im Weinberg, und an den Rahmen der Häuser schon vor acht Tagen gefunden. Bei so fortdauernder Witterung kommen wir dem Jahr 1811 gleich, müssen aber auch einen so schnellen Absatz wünschen, wie 1811 und 1822. Bis hierhin hat der Wein bei allen geringen Preisen wenig Absatz, obschon die mittleren und besten Sorten der Jahrgänge 1832 und 1833 von nicht geringer Qualität sind. (Rhein- u. Moselztg.)

Schweiz.

Neuenburg. Der Staatsrath hat unterm 9. Juli folgende Erklärung bekannt gemacht: „Die im Staate herrschende Ruhe, die vollständige Herstellung der Ordnung und des Gesetzes, deren Dauer in der Kraft und Einigkeit der weit überwiegenden Mehrheit biederer Bürger ihre Bürgschaft findet, haben den Staatsrath, im Einverständniß mit Sr. Exz. dem Gouverneur, überzeugt, daß der Augenblick gekommen sey, um die 1831 sequestrirten Waffen zurückzugeben; er erwartet zuversichtlich, daß alle Neuenburger die vertrauensvolle Gesinnung zu schätzen wissen werden, welche diesen Beschluß hervorgerufen hat. Die betheiligten Personen haben fernere Anzeige über die Maßregeln der Ausführung zu gewärtigen.“

Zürich, vom 10. Juli. Diesen Morgen wurden zwei Theilnehmer am Savoyerzuge, die HH. Autenrieth und Dr. Lunz, verhaftet, um an die französische Gränze abgeführt zu werden.

Türkei.

Das Journal de Francfort hat aus Jassy vom 30. Juni eine Nachricht erhalten, die so auffallend ist, daß man Bedenken tragen möchte, ihr unbedingten Glauben zu schenken. Sultan Mahmud soll auf die erste Aufforderung der englisch-französischen Flotte die Durchfahrt bei den Dardanellen freigegeben haben, worauf vierzig Kriegsschiffe der

kombinirten Seemacht vor Konstantinopel Anker geworfen hätten. Sollte ein so hochwichtiges Ereigniß, das gegen den 25. Juni Statt gefunden haben müßte, nicht früher nach Wien, oder auch über Marseille durch den Telegraphen nach Paris und von da hierher gemeldet worden seyn? (OPAZ.)

Großbrittanien.

London, vom 15. April. Gestern fand seit der Entlassung der Minister der erste Kabinetsrath statt. Alle Minister waren zugegen, und der König führte den Vorsitz.

Lord Melbourne zeigte gestern im Oberhause offiziell an, daß er von Sr. Maj. den Befehl erhalten, den Plan zu einem neuen Ministerium vorzuschlagen, und diese Aufgabe mit Hülfe des Kanzlers der Schatzkammer (Lord Althorp) unternommen hätte.

Dieselbe Mittheilung wurde von Lord Althorp dem Unterhause gemacht.

— Man liest im heutigen Globe: Es ist nichts weiter durchgeblickt, als das, was wir bereits gesagt, nämlich daß Lord Melbourne erster Minister mit dem Amte des ersten Lords des Schatzes ist, und daß Lord Althorp seine Funktionen als Kanzler der Schatzkammer und Redner der Regierung im Unterhause beibehält. Gestern Abend war Kabinetsrath, und diesen Morgen ist Lord Althorp nach Windsor abgereist, um sich mit dem Könige zu besprechen. Wir glauben, daß, bis der König seine Meinung zu erkennen gegeben, und die Vorschläge des Lords Melbourne genehmigt worden sind, nichts bekannt gemacht werden wird. Wir müssen also bis morgen warten, um etwas mehr sagen zu können.

— Der Standard sagt, die Torys hätten sich geweigert, sich einem zum Theil aus Whigs, wie die Lords Althorp und Melbourne, gebildeten Ministerium zuzugesellen, da sie ihre Grundsätze nicht bloßstellen wollten.

— Die Post meldet, Don Karlos sey bereits in Spanien angekommen. Wir haben, sagt der Globe, dieselbe Nachricht erhalten. Er schiffte sich am 2. d. auf die Bitte seiner Anhänger ein, und man vermuthet, daß er auf der Küste von Fontarabia gelandet ist.

Der Courier sagt, Don Karlos sey durch Frankreich gereist; General Moreno habe ihn begleitet, und Karl X. sey einer von denen, welche ihm Gelder verschafft. Wahrscheinlicher ist jedoch, daß er die Reise mit dem Dampfschiffe United Kingdom bis an die spanische Küste machte.

Spanien.

Die Gazette de France theilt eine Proklamation von Don Karlos an die Spanier mit. Er verspricht darin auf sein Ehrenwort, daß er sie nicht mehr verlassen, und wenn er in Erfüllung der Pflicht, welche sein Rang und seine Liebe zu ihnen ihm auferlegten, unterliegen sollte, sein ältester Sohn an seine Stelle treten werde; ferner verspricht er die Wiederherstellung der alten Institutionen des Landes. Die Aechtheit dieses Aktenstücks ist jedoch nicht zu verbürgen.

Frankreich.

Man schreibt uns, sagt der Constitutionnel, aus Toulon vom 9. d.: Die Eskadre von Toulon ist der Gegenstand von Muthmaßungen, von denen keine bis dahin sich verwirklicht hat. Sie befindet sich fortdauernd auf der großen Rhede, beschäftigt mit Uebungen, die bei der großen Hitze, welche wir haben, nicht nachlassen. Gewiß ist, daß alle Mannschaften nicht vollzählig sind, und daß man die Ankunft des Linienschiffes „der Triton" erwartet, welcher 300 Mann bringt, um die Rüstungen vollständig zu machen. Nach der Ankunft des Triton, der man täglich entgegensieht, wird die Eskadre aus vier Linienschiffen, wovon eins von 90, eins von 80, und 2 von 74 Kanonen, zwei Fregatten ersten Ranges, und einer Fregatte von 44 Kanonen bestehen. Alles läßt glauben, daß sie alsdann unter Segel gehen wird, um einige Tage auf dem Meere zuzubringen, und daß dieselbe sodann wieder einlaufen wird; denn man muß nicht erwarten, daß sie sich, unter dem Kommando eines Contreadmirals, mit der französischen Schiffsabtheilung der Levante und mit der englischen Eskadre vereinigen werde. So lange der Moniteur nicht die Ernennung eines Viceadmirals zum Befehlshaber unsrer Seestreitkräfte im mittelländischen Meere angezeigt haben wird, muß man an keinen definitiven Abgang glauben. Das Linienschiff von 74 Kanonen, „der Scipio" ist noch immer in Hafenkommission; er könnte auf die Rhede gebracht werden und mit der Eskadre abgehen, wenn die Bedürfnisse des Dienstes dies fordern sollten. Die Ausrüstung des Linienschiffes mit drei Verdecken „der Montebello" wird fortdauernd betrieben; man sagt, es werde zur Revüe des Königs hieselbst, auf die Rhede gehen.

— Die an die Deputirten gerichteten Einberufungsschreiben lauten: „Mein Herr! Wir thun Ihnen zu wissen, daß die Eröffnung der Sitzung der Kammern am 31. d. M. zu Paris stattfinden wird, und daß Sie dabei zugegen seyn müssen.

Ihr wohlgeneigter Ludwig Philipp.

„Im Schlosse der Tuilerien den 3. Juli 1834.

„Der Minister Staatssekretär im Departement des Innern,

„A. Thiers."

Paris, vom 15. Juli. Weder die Regierung noch irgend eine Gesandtschaft erhielt bis jetzt noch die offizielle Nachricht von der Ankunft des Don Karlos in Spanien. Indessen scheint man doch ziemlich allgemein daran zu glauben, obwohl ein von der spanischen Gesandtschaft ausgegangenes Schreiben meldet, der spanische Konsul zu Bayonne habe am 11. d. den Behörden von St. Sebastian den Befehl übermacht, diese Nachricht für falsch erklären zu lassen. Die Personen von der spanischen Gesandtschaft behaupten, man habe einen falschen Don Karlos auftreten lassen, um den Muth der Banden wieder zu heben.

Nach dem National sind seit einigen Tagen viele englische Offiziere auf dem Wege nach Spanien durch Paris gekommen, was mit dem von Don Karlos versuchten Streiche in Verbindung stehen soll. Die Torys hätten allen Vorschub und alle Mittel dazu geliefert.

Es heißt, die Kapitalisten, an welche sich Don Karlos gewandt, hätten seine Rückkehr nach Spanien zur ersten Bedingung gemacht, welcher er sich unterworfen habe.

— Nachrichten aus Madrid vom 9. d. zufolge waren die Karlistenchefs Cuebillos und Merino auch wieder mit einigen Banden zum Vorschein gekommen, und Truppen von Madrid zu ihrer Verfolgung abgeschickt worden.

— Der Bankier Jauge ist kraft eines Befehls des Polizeipräfekten an der Börse verhaftet worden. Der Grund davon wird nicht bestimmt angegeben.

Amerika.

Mexiko. Die Hamburger Börsenliste enthält nachstehendes Schreiben aus Veracruz vom 18. Mai:

Wir müssen Ihnen leider! melden, daß die kaum hergestellte Ruhe in unserm Lande aufs neue gefährdet erscheint, indem der größentheils aus Ultrademokraten zusammengesetzte Kongreß mit solcher Leidenschaftlichkeit und Rücksichtslosigkeit seine Reformmaßregeln betreibt, daß nicht allein der Präsident Santa Ana, sondern auch die Geistlichkeit und ein großer Theil des Volkes sich gegen seine Beschlüsse erklärt haben. Der Kongreß hatte sich, ohne ein Koncordat mit dem Papste, das Patronat der Kirche angemaßt, da aber sämmtliche Bischöfe und Kanoniker sich diesem widersetzten, so wurden sie lebenslänglich verbannt und ihre Renten konfiscirt. Darauf erklärte die Miliz und das Volk von Puebla, daß sie die Verbannung ihres Bischofes und des geistlichen Kapitels nicht erlauben, auch überhaupt nicht zugeben wollten, daß die Regierung sich in die kirchlichen Angelegenheiten mische. Dieses Beispiel wurde von Jalapa und einigen anderen Städten befolgt, und nur, wenn der Kongreß sein Gesetz widerriefe, glauben wir, daß ein neuer Bürgerkrieg vermieden werden könnte. Leider! aber zeugen die letzten Maßregeln des Kongresses noch von solcher Hartnäckigkeit, daß man wohl Ursache hat, besorgt zu werden, denn am 10. d. M. nahm er dem Präsidenten den Oberbefehl über die Miliz und erklärte, daß solche nur von den resp. Gouverneuren der Staaten Befehle zu erhalten hätte, und heute bringt der englische Gesandtschaftskurier die Nachricht, daß der Kongreß auf unbestimmte Zeit seine Sitzungen eingestellt habe. Beides sind konstitutionswidrige Maßregeln.

Die Regierung hatte unter diesen Umständen den Abgang der Kondukta nicht erlauben wollen und hier ist in Folge dessen der Geldmangel so groß, daß Wechsel auf Meriko nur zu 12 pCc. Diskonto unterzubringen sind. Daß der Handel sowohl hier als in Meriko wieder gänzlich unterbrochen ist, wird natürlich erscheinen, um so mehr, wenn wir hinzufügen, daß hier das Vomito (gelbe Fieber) auch bereits wieder mehrere Opfer hingerafft hat.

Der Handelsstand der Hauptstadt hat in der vorigen Woche der Regierung wieder eine Summe von 400,000 Doll. darleihen müssen, wozu derselbe größtentheils durch das persönliche Vertrauen zu dem neuen Finanzminister, D. Javier v. Echeverria, bewogen wurde.

Redakteur: L. Stahl.

Civilstand der Stadt und Commün: Düsseldorf.

Geburten.

Den 1. Juli, Wilhelmine, T. des Lederhändlers Johann P. B. Batz und der Cath. F. E. von Stockum. Den 4. Peter Heinrich, S. des Gärtners Wilhelm Aschenbroich und der Gertrud Keesgen, Volmerswerth. Elisabeth, T. des Karrenbinders Peter Heinr. Bremen und der Gertrud Martin, Oddorf. Elisabeth Francisce, T. des Schuhmachers Heinrich Oberländer und der Margarethe Zimmermann, Oddorf. Agnes Magdalene, T. des Konditors Franz C. L. Lachmann und der Anne Gertr. Schmitz, Oddorf. Den 5. Elisab., T. des Taglöhners Leopold W. B. Püllen und der Anne Gertrud Wilbertz, Neustadt. Hubert Wilh., S. des Zimmergesellen Christian Schwanenberg und der Sibille Berwitt, Neustadt. Christine Jos., T. des Kleinkrämers Joh. P. Hambel und der Hel. Windhövel, Pempelfort. Anton, S. des Kleidermachers Joh. A. Mertens und der Sibille C. W. Herbst, Oddorf. Marie Anne Henr., T. des Maurers Joh. Brock und der Franz. Schmitz, Oddorf. Cath. Elis., T. des Lichterfabrikanten Paul Rottels und der Cath. B. Lommertz, Oddorf. Friederike Hel., T. des Unteroffiziers Ludw. Schlikker und der Gertrud Kampmann, Oddorf. Den 6. Elise Aug. Hel., T. des Ehrgott F. D. von Hülsen, Major im königl. 17. Inf.-Reg. und der Luise C. W. von Britzke, Oddorf. Therese Stephanie, T. des Ackersmanns Joh. C. Schmitz und der Gertrud Schiffer, Stoffeln. Cath., T. des Gärtners Wilh. Kels und der Gertrud Herriger, Derendorf. Wilh. Jak., S. des Schuhmachers Reiner Lambertz und der Marg. Korffmacher, Hamm. Den 7. Simon, S. des Trödlers Isaak Manes und der Henr. David, Oddorf. Johann, S. des Kleidermachers Wilh. Rahm und der Marie Cath. J. Schötter, Oddorf. Heinrich Mart. Hub., S. des Dachdeckermeisters Heinrich Heine und der Barb. Teschen, Oddorf. Ernst Willib. Emil, S. des Malers Rudolph J. B. Hübner und der Pauline Ch. Bendemann, Pempelfort. Franz. Jos., T. des Sattlers Joh. Bachem und der Philip. Eisele, Oddorf. Den 8. Franz Heinr., S. des Tapezierers Jakob Balthasar Jansen und der Marie T. C. J. J. Rüffler, Oddorf. Joseph Bernard, S. des Bäckermeisters Heinrich Contzen und der Cath. Trippels, Neustadt. Stephan Hub., S. des Metzgers Franz Kamp und der Marie C. Stöcker, Oddorf. Joh. Heinr., S. des Unteroffiziers Ernst Beyer und der Anne Cath. Kempgen, Neustadt. Johann D. G., S. des Partikuliers Wilh. H. H. Camphausen und E. J. U. Böhner, Pempelfort. Friedrich, S. des Fuhrmanns Joh. Reusch und der Anne G. Nellesen, Neustadt. Den 9. Marg., T. des Fuhrmanns Heinrich Kremer und der Agnes Gronen, Gravenberg. Den 10. Andreas, S. des Schreiners Johann Willems und der Elis. Mörschenbroich, Mörschenbroich. Marie Gert. Hub., T. des Doktors der Medicin Joh. M. T. W. H. J. Baumeister und der Cath. J. Resgen, Bilk. Den 11. Cath. Henr., T. des Drechslers Ludw. Becker und der Elis. Esser, Pempelfort. 4 uneheliche Kinder. Total 35.

Heirathen.

Den 7. Juli, der Kleidermacher Johann F. E. Meyer aus Dortmund mit Marie Gertrud C. A. Backhoven aus Werden. Den 8. der Rasirer Hermann W. J. Rohm von hier, mit Sophie Hilden aus Derendorf. Den 9. der Hauderer Johann A. F. Hochheuser von hier, mit Anne Gertrud Kamps aus Rheinberg. Den 10. der Juwelier und Goldarbeiter Wilhelm Strott aus Mottgers mit Johanne M. H. Juppen von hier. Den 11. der Partikulier Joh. C. L. Sebert mit Charl. Fried. Manzon, beide von hier. Total 5.

Sterbfälle.

Den 4. July, Albert Beck, alt 3 J. 3 M., Oddorf. Siegfried Horn, alt 1 J. 9 M., Oddorf. Der Wagner Fried. Harmgart, Ehegatte, alt 44 J., Neustadt. Fried. Wessel, alt 1½ J., Neustadt. Den 5. Clare Lutterfeld, alt 1¾ J. Oddorf. Der Seidenweber Philipp Eisenmenger, Ehegatte, alt 40 J., Oddorf. Johann Wilhelm Stebling, alt 5 T., Oddorf. Den 6. Mathias J. Ditz, alt 5 M., Oddorf. Marie M. J. H. Nolden, Ehegattin des Kleidermachers Joseph J. H. Schönenberg, alt 27 J., Oddorf. Den 7. Friederike F. Böhmer, alt 5 J. 9 M., Golzheim. Margarethe Lauermann, alt 2 J. 11 M., Neustadt. Den 8. der Dachdecker Ludwig Baum, unverh., alt 22 J., Neustadt. Der Taglöhner Jacob Stens, Ehegatte, alt 49 J., Mörsenbroich. Den 10. Christian H. Westenburger, alt 4 W., Oddorf. Der Silberarbeiter Johann W. Danger, Wittwer, alt 66 J., Oddorf. Total 15.

Schiffahrts-Anzeige. Düsseldorf den 18. Juli.

Angekommen: E. Coesen von Cöln. — H. Stamm von Arnheim.

Abgefahren: Kirschreiber und Dunk nach Mainz. — F. J. Wedel nach Arnheim. — G. L. Haentjes nach Rotterdam.

In Ladung: E. Coesen nach dem Oberrhein. — H. Stamm nach Arnheim und Zwischenorten bis den 25. d. — G. Koenen nach Amsterdam bis den 28. d.

Wasserstand 6 Fuß 1 Zoll.

Emmerich vorbeigefahren den 17. d.

W. Vielhaber von Rotterdam nach Düsseldorf.

Anzeigen.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

Berlin den 13. Juli 1834.

Gustav Winckelmann.

Daß meine liebe Frau von einer gesunden Tochter heute glücklich entbunden worden, beehre ich mich unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Crefeld den 18. Juli 1834.

J. B. Heydweiller.

Todes-Anzeige.

Mit tief betrübtem Herzen zeigen wir Verwandten und Freunden den schmerzlichen Verlust unserer guten Mutter Anna Margaretha Wittwe Wilh. Goertz geborne Tamesen hiermit ergebenst an.

Ganz in den Willen des Allerhöchsten ergeben starb sie an den Folgen einer Abnehmungskrankheit heute Morgen um halb 6 Uhr in einem Alter von 68 Jahren, nachdem sie zuvor mit den Heilsmitteln unserer Kirche gestärkt worden war, sanft zu einem bessern Leben hinüber.

Düsseldorf den 15. Juli 1834.

Die acht hinterbliebenen Kinder der Verstorbenen.

Am Mittwoch den 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr, wird der Verkauf des Hauses Nr. 825 in der Bergerstraße dahier gelegen, zum König von England genannt und den Erben Dümoulin gehörig, beim K. Friedensgericht dahier stattfinden.

Daß ich meine Conditorei und Liqueurschenke von der Zollstraße nach dem Ecke der Breite- und Benratherstraße, dem Herrn Doctor Kemmerich gegenüber verlegt habe, zeige hierdurch ergebenst an; empfehle mich deshalb in allen einschlagenden Artikeln und werde sorgen die mir gütigst in Auftrag gegebenen Bestellungen auf das Pünktlichste zu erfüllen.

Ferdinand Lindgens, Conditor.

Berliner Patent-Binden in Seide, Pferdehaare und Sammet, seidene, baumwollene und englische Handschuhe, so wie Pariser Glase-Handschuhe erhielt W. Lindemann, Flingerstraße Nr. 779.

Einladung.

Bei Gelegenheit der Düsseldorfer Kirmes ist bei Unterzeichneter Sonntag den 20. Juli und an beiden folgenden Tagen gut besetzte Tanzmusik.

Wittib Burberg
am neuen Wehrhahnen.

Geräucherter Lachs das Pfd. 1 Thlr., neue Häringe das St. 5 Sgr., marinirte Häringe das St. 2½ Sgr., Sardellen das Pfd. 20 Sgr. wie alle bekannte Artikeln sind zu haben bei

C. Berwitt, Flingerstr.

Möblirte Zimmer zu vermiethen, Flingerstraße Nr. 779.

Frucht-Preise zu Neuß

am 18. Juli 1834.

		Thlr.	Sg.	Pf.
Weizen pr. Berliner Scheffel		1	17	2
Roggen	"	1	1	9
Wintergersten	"	—	23	—
Sommergersten	"	—	25	—
Buchweizen	"	1	—	9
Hafer	"	—	20	—
Erbsen	"	1	14	—
Rübsaamen	"	3	22	1
Kartoffeln	"	—	7	—
Heu pr. Centner à 110 Pfund		—	22	9
Stroh pr. Schock à 1200 Pfund		4	24	—

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 172. der Düsseldorfer Zeitung.
Sonntag den 20. Juli 1834.

Bekanntmachung.

Dienstag den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird in dem hiesigen Rathhause der in der Neustadt gelegene, ehemalige Jansensche Garten, welcher bis zum 15. August d. J. an den Herrn Joh. Wilh van Eicken verpachtet ist und von demselben als Kohlen-Magazin benutzt wird, auf 12 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Düsseldorf den 17. Juli 1834.

Die Central-Armen-Verwaltung,
v. Fuchsius.

Am Donnerstag den 28. August, Morgens von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden beim Herrn Müllem zum Siebengebirge in der Neustadt öffentlich in preußischem Maaße verkauft:

a. der zu Volmerswerth liegende den Erben Hofrathen Eylertz zugehörige Hof, bestehend in: 1. Haus, Hof, Stallung, Scheune und Garten, groß 3 Morgen und 85 Ruthen. — 2. Gemüsefeld, langseitig Raum und Mebler, Vorbäupter Dorfstraße und Bellut, 1 M. 146 R. — 3. Vom Ackerland der Apfelkamp oder das große Stück genannt, langseitig Lensch und der übrige Theil des Stücks, Vorhäupter Feldweg und Gemeindeblech, 22 M. 48¼ R. — 4. Holzstück zwischen vorgemeldetem großen Stücke und Mostert, 2 M. 108 R. — 5. Hütung auf dem Gemeindeblech langs Leuchtenberg und Köhler, 91 R. — 6. Holzstück daselbst, neben Kremer und Rubland, 1 M 116 R. — 7. Holzstück daselbst neben Köhler und Stahl, 136 R. — 8. Ackerland an der Pfingstbütte, eine Seite Kremer, Küsterei und Domainen, andere Piel, 1 M. 97 R. — 9. Holzstück an der Grasbütte, eine Seite Lensch und Windhövel, andere Stahl, 2 M. 91 R. — 10. Holzstück daselbst, eine Seite Lensch und Kremer, andere Köhler, 1 M. 41 R. 11. Ackerland am Fleher Weg, langseitig Horre und Henoumont, 4 M. 60 R.

b. Im Volmerswerther Felde: 1. Vom oben, unter 3 gesagten Stück Ackerland der Apfelkamp genannt, der in 13 M. 95 R. bestehende Rest, in Parzellen von 1 M. 2. Hütung in den Hagen, eine Seite Köhler, andere Bellut, Dietz und Stoffel, vorh. Wasserbau-Verwaltung und Windhövel, 1 M. 35 R. 3. Ackerland daselbst, eine S. Köhler, andere Cremer, Ringes, Götschenberg und Ingenhofen, vorh Ingenhofen und Windhövel, 2 M. 58 R 4. Ackerland das Suergen, eine S. Armen zu Düsseldorf und Baum, andere Köhler, vorh. Hecker und der Weg nach Hamm, 1 M. 167 R. 5 Ackerland der Sandbergskamp, eine S. Köhler, andere Lensch, Baum und Cremer, 1 M. 91 R. 6. Ackerland und Weidenpflanzung, eine S. Köhler, andere Pempelforth und Piel, vorh Zimmer und der Rhein, 1 M. 178 R. 7. Ackerland und Wiese, langs. Köhler und Lensch, vorh. Küpper und der Rhein, 1 M. 7 R. 8. Ackerland und Wiese, lang. Köhler und Hoff, vorh. Köhler und der Rhein, 3 M. 15 R. 9. Ackerland, von dreien Seiten Köhler, ein vorh. der Weg, 2 M. 85 R.

c. 1¼ Gewald auf Bilker Gemark, nach der Gemarkenkarte Nr. 34 im Zuschlag, und 110 im offenen Walde. d. die 12. Woche des Rheinfahrtsgerechtsams zu Volmerswerth. e. die Hälfte der Fischerei im Rhein des Distrikts der Volmerswerther Dorffischerei. f. 8 Grundrenten auf Volmerswerther Grundstücken von 3 Malter Roggen und 8 Hühner. g. die Hälfte von 3 M. 18 R. Ackerland am Vogelfang in der Gemeinde Mörsenbroich, eine S. Bossen, andere Borgs und Doctor Weyler und der Weg. h. Ackerland im Holzfelde, Gemeinde Derendorf, langs. Grabensee und Küppers, vorh. Pütz und Müller, 2 M. i. Ackerland daselbst, langs. Grabensee und Wirtz, vorh. folgendes Stück und Fußpfad, 103 R. k. Wiese im Karrenbroich, langs. von Kylmann und Henoumont, vorh. der Graben und Domainen, 1 M. 83 R.

Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf den 1. Juli 1834.

Euler, Notar.

Präparatorischer Verkauf.

In der Theilungssache 1. des Wilhem Bremer, Sayetarbeiter in Erkrath, 2. des Carl Bremer, Comptorist zu Elberfeld, 3. des Friedrich Bremer, Bäcker in Wermelskirchen, 4. der Ehe- und Ackersleute Peter Krükhaus und Wilhelmine geborne Bremer zu Schumachers, für sich und als Cessionarien ihres resp. Bruder Peter Bremer, Ackerknecht zu Schumachers, Theilungskläger, vertreten durch Hrn. Advokat-Anwalt Lob,

gegen

Adolph Hammerstein, ohne Geschäft zu Haan, als Vormund der minderjährigen Carolina und Lisetta Bremer und derselben Gegenvormund Peter Bremer, Metzger zu Mettmann, Theilungsprovokaten ohne Anwalt,

hat das Königl. Landgericht zu Düsseldorf durch Urtheil vom 22. April laufenden Jahres die öffentliche Versteigerung des den Parteien gemeinschaftlich zugehörigen, im Bruch, Gemeinde Neukirchen, Bürgermeisterei und Friedensgerichtsbezirk Opladen gelegenen Gütchens, enthaltend ein Wohnhaus mit Viehstallung, Scheune und sechszehn Morgen 2 Ruthen 10 Fuß preußischen Maaßes Gründe, welches durch gehörig vereidete Experten zu der Summe von 1876 Thaler geschätzt ist, verordnet und den Unterzeichneten mit dieser Versteigerung beauftragt.

Diesem zufolge wird der präparatorische Verkauf fraglichen Gütchens am Mittwoch den zwanzigsten August laufenden Jahres des Morgens 9 Uhr, auf der Amtsstube des Unterzeichneten Statt haben, und können vorher die auf den Verkauf bezüglichen Verhandlungen, die Taxe und Verkaufsbedingungen bei demselben eingesehen werden.

Opladen den 3. Juli 1834.

Der Notar Deycks.

Gras-Verpachtung.

Mittwoch den 23. dieses Mts. Nachmittags 2 Uhr, wird der unterzeichnete Notar bei dem Wirthe Herrn Klapdor zu Rath, das auf circa 38 Morgen zum Rittersitze Hain gehörigen, in den Rather-Bänden gelegenen Wiesen stehende diesjährige Gras, welches stark mit rothem und gelbem Klee unterwachsen ist, auf Credit dem Meistbietenden parzellenweise verpachten.

Kaiserswerth den 14. Juli 1834.

Herschbach.

Niederländische  Dampfschiffahrt.

Für die Monate Juli und August 1834 sind die Abfahrten von Dampfbooten folgendermaßen festgestellt:

Von Düsseldorf nach Cöln
täglich des Abends um 11 Uhr,

in Verbindung mit den jeden Morgen um 7 Uhr von Cöln nach dem Oberrhein fahrenden preußisch Rheinischen Dampfbooten.

Von Düsseldorf nach Rotterdam täglich.

Die Boote vom 3., 8, 13., 18., 23., 28. Juli
" " " 1., 6., 11., 16., 21., 26. und 31. August

gehen über Arnheim, die übrigen Schiffe jedoch über Nymwegen, und sämmtlich in zwei Tagen nach Rotterdam, indem sie an genannten beiden Plätzen nach dem ersten Tage der Fahrt übernachten.

☞ Ausnahmsweise fahren die Boote von den
Montagen des 7. 21. Juli } am ersten Tage
" " 4. und 18. August }

der Fahrt zur Correspondenz mit dem jeden Dienstag von Rotterdam nach London fahrenden Dampfpaket „Batavier" bis Thiel und correspondiren nicht allein diese Schiffe, sondern auch die übrigen Montags von hier abfahrenden Dampfboote aufs direkteste mit dem Batavier.

☞ Die Abfahrt ist Montag den 14. Juli Morgens 10½ Uhr,
an allen übrigen Tagen aber stets " 8½ "

und ist der jetzige Wasserstand für die Fahrten der Dampfboote so geeignet, daß alle Reisen bestens und ohne die geringste Unterbrechung vollführt werden.

Die sonstigen Dampfboot-Touren und Expeditions-Mittel, in der Zeitung vom 20. Juni c. annoncirt, werden in gleicher Weise während den Monaten Juli und August vollführt; ebenso geht fortdauernd:

Zwischen Rotterdam und London
vice versa folgendermaßen der Batavier:

von Rotterdam nach London			von London nach Rotterdam		
Juli 1.	Dienstag	Mittags 5 Uhr.	Juli 6.	Sonntag	Mittags 12 Uhr.
" 8.	"	Morgens 11 "	" 13.	"	Morgens 8½ "
" 15.	"	Mittags 5 "	" 20.	"	Mittags 12 "
" 22.	"	Morgens 11 "	" 27.	"	Morgens 8 "
" 29.	"	Mittags 3½ "	Aug 3.	"	" 11 "
Aug. 5.	"	Morgens 10 "	" 10.	"	" 7½ "
" 12.	"	Mittags 3½ "	" 17.	"	" 11 "
" 19.	"	Morgens 10 "	" 24.	"	" 7 "
" 26.	"	Mittags 2 "	" 31.	"	" 10 "

Passagiere finden durch sämmtliche Boote prompte, sichere und billige Expedition, und Güter jeder Art werden nach allen Bestimmungen besorgt.

Die Güter-Anmeldungen geschehen täglich bis Mittag und die neuen sehr herabgesetzten Fracht-Tarife können bei der Expedition abgenommen werden.

Reisende, welche sich direkt bis England einschreiben lassen, genießen dadurch Vortheile. Diesfallsige und sonstige weitere Aufklärungen ertheilt:

die Niederländische Dampfschiffahrts-Agentur,
Carl Vogts.

Düsseldorf den 30. Juni 1834.

Rheinische  Dampfschiffahrt.

Die Rheinischen Dampfschiffe, in Verbindung mit der Dampfschiffahrt von Cöln nach Rotterdam und von Rotterdam nach London und allen Haupt-Häfen Englands, fahren täglich:

Von Cöln nach Coblenz Morgens um 7 Uhr,
" Coblenz " Mainz " " 6½ "
" Mainz nach Leopoldshafen u. Carlsruhe Morg. um 4 Uhr.
" Leopoldshafen nach Mainz Morgens um 9 Uhr.
" Mainz nach Cöln Morgens um 6 Uhr.

Die Preise der Plätze und die Frachten der Waaren sind aus den in den Geschäftsstuben der Agenten und Schiffs-Kondukteure angehefteten Affischen zu ersehen.

Englische a jour Strümpfe billig bei Wolff, Wallstraße 922.

Düsseldorfer Kirmes.

Zur Feier der Düsseldorfer Kirmes am Sonntag den 20. Juli und an den beiden folgenden Tagen den 21. und 22. dieses im Beckerschen Garten-Saal beehre ich mich ein geehrtes in- und auswärtiges Publikum höflichst einzuladen, und werde ich es mir möglichst angelegen seyn lassen, alle, die mich mit ihrem Besuche beehren, in jeder Hinsicht vollkommen zu befriedigen.

Düsseldorf auf'm Flingersteinweg den 18. Juli 1834.

Anton Becker.

Einladung.

Zur Feier der Düsseldorfer Kirmes ist bei Unterzeichnetem Sonntag den 20., Montag den 21. und Dienstag den 22. Juli vollständig besetzte Tanzmusik. An diesen Tagen wird kein Bier verabreicht. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens

F. Volkmann.

Unterzeichneter wird in Guldenmeisters Haus auf dem Flingersteinweg die 3 Düsseldorfer Kirmestage wohlbesetzte Tanzmusik halten, so wie auch der Saison angemessene Speisen und gute Getränke verabreichen, und empfiehlt sich um geneigten Zuspruch.

A. Bremen.

Einladung.

Zur Feier der Düsseldorfer Kirmes wird bei Unterzeichnetem in seiner bekannten Zelte gutbesetzte Tanzmusik stattfinden, wozu ergebenst einladet

Joseph Fischer
in Derendorf.

Außer meinen vortheilhaft bekannten Weinen verkaufe ich von heute an im Hause:

1832r Linzer Bleichart die große Flasche 7 Sgr. } Außer dem
1832r Laubenheimer " " 7 " } Hause zu 6½
1828r Zeltinger " " 7 " } und bei Abnahme von 12 Flaschen zu 5½ Sgr. Faßweise billiger.

Wittwe Wilh. Cürten, Flingerstraße.

Ausverkauf unterm Engros-Preis.

1831r Laubenheimer vorzüglicher Güte die große Flasche 5½ Sgr.
" Bodenheimer " " 4½ Sgr.
" Bleichert " " 5 Sgr.

In ¼, ½ und ganzer Ohm billiger bei

A. Wertheim, Volkerstraße.

1831r	Niersteiner Rheinwein,	per Maaß	10	Sgr. —	Pf.
"	Laubenheimer	" "	8	" —	"
1832r	Ahrbleichart	" "	10	" —	"
	Bordeauxwein	" "	15	" —	"
	Zeltinger Moselwein	" "	4	" 6	"
	Menzenberger Rothenwein	"	4	" 6	"
	Aechter Jamaica-Rum die große Flasche		10	" —	"

bei Wilh. Schneeloch,
Volkerstraße Nr. 493.

Außer meinen bekannten Weinen verkaufe ich von heute an

1832r Linzer Bleichert die große Flasche 5 Sgr. } Außer dem
1827r Trabener " " 5 Sgr. } Hause zu 4½
und bei Abnahme von 12 Flaschen 4 Sgr. Faßweise billiger.

J. F. J. Schulten, Friedrichsplatz.

Verschiedene Gattungen Gefrornes in Portionen, und Aufsätze auf Tafeln werden auf vorherige Bestellung zurecht gemacht von J. Hilgers, Krämerstrasse Nr. 142.

Verziehungshalber fodere ich alle diejenigen, welche mir Zahlung zu machen haben, hiermit auf, mir mein Guthaben im Laufe dieses Monats zu berichtigen.

A. Wertheim, Volkerstraße.

Ein hier anwesender Gelehrter und als Schriftsteller bekannter Engländer wünscht jeden Tag einige freie Stunden dem Unterrichte in der englischen Sprache zu widmen.

Vermittelst seiner Lehrmethode, durch welche er selbst verschiedene Sprachen erlernte, könnten diejenigen, welche die Anfangsgründe der englischen Sprache bereits inne haben, sich in sehr kurzer Zeit Geläufigkeit im Sprechen und Schreiben derselben erwerben.

Nähere Auskunft ertheilt der Buchhändler Schreiner.

---

[343] Ein Mann von gesetztem Alter, welcher lange Jahre in verschiedenen Branchen bei Verwaltungs- und sonstigen Behörden gearbeitet hat, bietet seine Dienste darin an, jede Art von Gesuchen an Königliche und Fürstliche Personen, Staats- und Verwaltungsbehörden, Urtheile, Rechnungen, Etats und sonstige Tableaux in Abschrift zu nehmen, Pläne und Zeichnungen zu kopiren, auch erforderlichen Falles Revisionen von Verwaltungs- ꝛc. Rechnungen und Anfertigung von Kirchen- ꝛc. Lagerbüchern ꝛc. eben so Geschäfte bei Negotiirung von Kapitalien zu übernehmen. Er verspricht nicht nur strenge Verschwiegenheit in den ihm ertheilt werdenden Aufträgen, sondern auch korrekte Arbeit möglichst schnell gegen ein billiges Honorar.

Hierauf Reflektirende wenden sich gefälligst an die Redaktion dieses Blattes, die genügende Auskunft ertheilen wird.

Verwandten und Freunden machen wir hiermit die ergebene Anzeige unsrer gestern vollzogenen ehelichen Verbindung.

Geldern und Düsseldorf den 19. Juli 1834.

Gustav Lenssen.
W. E. Lenssen,
geb. Ronstorff.

Von Rotterdam nach Havannah



wird im nächsten Monat August absegeln: das Niederländische, schnell segelnde, wohlbewaffnete Brickschiff „Nyverheid", groß circa 100 Last, geführt durch Capitain A. van der Linden, und ist dieses Schiff besonders bequem eingerichtet zur Ueberbringung von Passagieren.

Um Erkundigung wegen Frachtgütern oder Passagieren wolle man sich gütigst adressiren

in Cöln an J. Simonis,
in Rotterdam an W. Smith et Comp.

Zur 1. Klasse der 70. Lotterie, wovon die Ziehung am 24. d. anfängt, sind noch einige Loose bei mir zu haben.

Lpd. Geisenheimer, am Markt,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Häufigen Nachfragen zu begegnen zeige ich hierdurch an, daß ich heute wieder eine Sendung Cocos-Nußöl-Sodaseife zu ½ Pfunden erhalten habe, welche zu dem festgesetzten Preis von 6 Sgr. pr. ½ Pfund abgegeben wird.

Ebenso erhielte ich auch in Commission ächte Windsor-Seife pr. Stück zu 3 Sgr.

B. Klutb,
neben dem alten Caffeehause Nr. 533.

Bester geräucherter Rheinlachs bei Joh. Ph. Müller zur Ente.

Vorzüglich gut gebrannte Ziegelsteine sind in billigem Preise zu haben bei

P. D. Schmabl in Hilden.

Bockhölzerne Kegel-Klötze zu haben bei J. Adolff, Citadellstraße.

---

[356] Drei Senfmühlen, so wie auch die Lehre, auf welche Weise der Düsseldorfer Senf verfertigt wird, sind zu kaufen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

---

[367] Wo eine in gutem Zustande sich befindende Roßmühle billig zu verkaufen steht, sagt die Expedition d. Bl.



Dammstraße Nr. 987 steht eine ganz neue einspännige Birutsche und ein Cabriolet mit Karrensour nebst 2 Pferde-Geschirre mit weißer Plättirung billig zu verkaufen.

Auf dem ehemaligen Wassenberger Hofe in Oberbilk sind fette drei Wochen alte Spanferkel zu kaufen.

Eine Partdie guten Hopfens steht im Ganzen oder auch Pfundweise zu verkaufen bei M. Schmitz auf der Casernenstraße.

Bei Joh. Hecker auf dem Hundsrücken sind beste Stuhlbinsen zu haben.

---

[372] In eine hiesige Kammacherei wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Ztg.

Auskunft über kleine und große Kapitalien ertheilt

M. Steffens,
Hundsrückenstraße Nr. 573.

Das in der Ratingerstraße hieselbst unter der Nummer 275, zwischen den Häusern des Hrn. Kriegsraths v. Ammon und dem Schmied Bahrenkamp belegene Wohnhaus, steht aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu vermiethen und kann am 5. November d. J. bezogen werden. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer Regierungsrath v. Sybel in der Alleestraße Nro. 281 zu erfragen.

Hausverpachtung. Das Haus in der Karlstadt, Breitestraße Nr. 1139, wird am 1. Septbr. d. J. verziehenswegen pachtlos. Es enthält in zwei Etagen 16 Theile, auf dem Söller 3 Kammern; Keller mit Waschküche, Remise, Stallung für 3 Pferde, Kammer für den Kutscher ꝛc. Näheres beim Eigenthümer Kasernenstraße Nr. 1129.

Auf der Oberbilkerstraße Nr. 1344 ist der erste Stock, bestehend aus einem Salon, sechs Zimmern, Küche, Bleiche und Keller, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Zu erfragen im Unterhaus bei Franz Müller.

In dem Eckhause der Elberfelderstraße Nr. 668 steht der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern, zu vermiethen und kann halben August bezogen werden.

Sich zu erkundigen auf der Casernenstraße Nr. 909.

In dem Eckhause der Allee- und Ratingerstraße Nr. 278 sind auf der ersten Etage 4, auf der zweiten Etage 2 schöne Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere zu erfragen im Hause selbst.

---

[376] Wer eine anständige Wohnung für eine kleine Familie, mag es ein Haus oder ein Theil eines Hauses seyn, gegen Mitte September zu vermiethen hat, beliebe der Expedition d. Ztg. davon Anzeige zu machen.

Zwei durcheinandergehende Zimmer zu vermiethen Kapuzinergasse Nr. 419.

Auf der Neustraße Nr. 723 ist eine Remise für 3 bis 4 Wagen zu vermiethen.

Auf der Kasernenstraße Nr. 1097 steht ein Zimmer mit Möbeln im Unterhause zu vermiethen und gleich zu beziehen.